



Dr Ueli

D Zyttig vo dr VKB
Vereinigte Kleinbasler
Fasnachtsgesellschaft 1884
38. Johrgang, Nummere 136
Februar 2014

Das kasch im Ueli lääse...

Wort des Redaktors

Sytte 3



Stamm

Ussdringgede

Sytte 5

Wiehnachtsbummel

Sytte 11

Brücken schlagen

Sytte 14

Leserbrief

Sytte 18

Fasnachtszeit

Sytte 19

Nachruf Roland Bader

Sytte 21

Junge Garde

ZJTPF in Erlinsbach

Sytte 23

Weekend in Hochwald

Sytte 25

Alte Garde

Weihnachtsessen

Sytte 27

Nachruf Eugen Weber

Sytte 30

Nit vergässe

Sytte 32

Antike Puppen und
Puppenstuben

"ZUM GLUNGENE STÜBLI"



Jeden Dienstag & Donnerstag
ab 14.30 – 18.30 h oder nach
Vereinbarung

Susanne Wälle

Fasnachtsplaketten
An- und Verkauf

**Ab 1911: Kupfer, Silber, Gold und
Zugsplaketten**



Jeden Freitag ab 14.00 h
oder nach Vereinbarung

Hanspeter Wälle



PUPPENLADEN

Wettsteinallee 47, 4058 Basel

Tel. 061 / 681 17 12



sit iiber 
100 JOOR
Blindehaim Basel

**Bääse, Birschte, Keerb& Zaine, aber au
Spezialafertyge vo däne Sache.....
Mir fligge au sämtligi Stuehlgflächt
(Jonc, Tessiner, Binse, Goldstroh
und no vvyll meh.....**

**Kohlebärggass 20 4051 Basel
Delifoon 061/225'58'77 (Fax:99)
blindenheim@datacomm.ch**

Wort des Redaktors

Liebi VKB-ler

Y sitz grad am mym Schrybdisch, lueg d Blaggeddesammlig aa und mach mer so myni Gedangge zum gfühlte dausigschde Vorwort, won y für dr UELI schryyb. Y dängg an die letschte Johrzähnt zrug und wie me dörte Fasnacht gmacht het. Doch lueg y au voruus und stell mer vor, wie me äggscht in zäh oder zwanzig Johr Fasnacht mache wird.

Wärde mer denne immer no dr Cortège ha oder wänn vyyli Glygge afo ussbräche und en aigeni Route laufe?

Goht d Fasnacht no meh in d Innerstadt oder het me ächt dr Muet wider meh in die aagränzende Vorstedt St. Johann-, Dalbe-, Spale- oder Äsche-Vorstadt z goh, wills im Zentrum als wie änger wird und d Baize als wie völler sin?

Wie vyyli Lüt verdraits no am Zyschdig Nomidaag, bis d Innerstadt vom Grossbasel kollabiert?

Hets no vo Hand gmoolti Ladärne oder wärde als wie meh scho druggt?

Nämme d Gugge und Wäage zue? Und wärde d Stammglyggen als wie weniger?

Au für mi persönlich stellt sich d Froog für d Zuekunft: Gang y in de näggschte fünf bis zäh Johr in die Alti Garde, oder isch die Art Fasnacht z mache für mii im hööcheren Alter überhaupt en Alternative? Au do lueg y voruus und wott absolut nit ketzerisch gegenüber dr Alte Garde syy.

Aber mir dräumts in dr Alte Garde nämmlig vyyli lieber vom ene lengere Morgestraich, so lang wie me mag. Und am Mäntig und Mittwuch driff me sich erscht wider uff die fünfi halber säggsi zum en Apéro. Losst dr Cortège syy und goht am Säggsi uff d

Gass, so lang aim d Bai no draage. S dräumt mer au dervo, dass y nit jee-des Johr e neus Zugsgoschdüm muess ha – vo däne han y scho gnueg. So alli drei bis vier Johr e glatts Fantasie-Fasnachtsgoschdüm, das schwäbt mir vor.

Und eso luegt e jeede vo uns in d Zuekunft und isch gspannt, ob sich die aint oder ander Vorstellig oder dr aint oder ander Draum villicht erfülle.

Jetzt aber, so kurz vor dr Fasnacht, fiebere mir em Morgestraich, emen aigentlige Fasnachtsdraum entgege und könne s kuum erwaarte, bis es am 10. Merz wider Vieri schloot.

**Ihre Maler
für prompte
und saubere
Arbeiten.**



**h. + w. arnold
Basel/Riehen
Tel. 321 63 61**



GSUECHT!

Mir im **Vortrag** vo dr Fasnachtsgsellschaft **VKB 1884**
sueche **Versterggig!**

Wenn au Du aggtiv wottscht Fasnacht mache,
und das erscht no in dr eltischte Glygge vo Basel,
denn loss öbbis vo Dir höre.

Mir sinn altersmässig e guet durchmischte Huffe,
stöhn nid nur an dr Fasnacht zämmen yy,
sondern sinn au unterem Johr aggtiv im Ysatz.

Hänn mir Dy Inträsse gweggt, denn schryyb unserem
Vortrabschef e Mail: eric.brodbeck@bluewin.ch



FEUERWEHR

**Die Basellandschaftliche
Gebäudeversicherung
sorgt, als Partnerin der
Feuerwehren,
für Ihre Sicherheit!**

www.bgv.ch



Basellandschaftliche Gebäudeversicherung

Gräubernstrasse 18 4410 Liestal Tel 061 927 11 11 bgv@bgv.ch

Uusdringgede

Am 13. September 2013 fand für die VKB die offizielle «Uusdringgede» des Restaurants «Zum alten Warteck» statt. Wie der Präsident Andy Kurz in seiner launigen Ansprach erwähnte,



wusste man zu diesem Zeitpunkt noch nicht genau, ob es sich um DIE oder die erste von eventuell mehreren «Uusdringgede» oder einer «Wiiderydringgede», «Zwüscheduuredringgede», «Leerdringgede», «Wyterdringgede» oder «Verdringgede» handelte. Auf jeden Fall kamen einige, aber doch auch nicht so viele VKBler (vielleicht aus oben erwähnter Unsicherheit heraus) ins «Alte Warteck». Der Noch-Wirt tischte uns ein einfaches, aber leckeres Nachtessen (Fleischkäse, Kartoffelsalat, Bier und Schnaps) auf.

Hansjörg Thommen, alias «Wulleskappebadmantelstrizzi», gab Geschichten, Anekdoten und Reminiszenzen der VKB in Zusammenhang mit dem «Alten Warteck» in überaus gekonnt lustiger, gedrechselter Versform zum Besten. Hier ein Auszug:



Me haig sich, stoht do, friehner scho
am Warteegg Stammdisch schlächt benoh.
und non em drummle gopfergässe,
gärn jedi Mängi Rollmeps gfrässe.
Das gieng jo, doch dr Wirt het glitte,
me het de Meps drum d Schwänz abgschnitte
und die druffabe unverdrosse
und zielt an d Deggi uff gschosse.
D Idee isch gsi und au s Besträabe,
dass si deert obe blyybe gläabe.
Denn het dr Wirt schyynt s reagiert
und Rollmeps ohni Schwänz serviert.
Das het am Stammdisch lang nit alle
vo unsrer Clique wirgglig gfallte.
Meps ohni Schwänz, die sygi z alt,
me losst drum d Platte zrug go halt.

musik
oesch
basel

das Fachgeschäft für Blasinstrumente

Spalenvorstadt 27
Telefon 061 - 261 82 03

Markeninstrumente
in allen Preislagen

Vereinsinstrumentierungen

Trommeln und Pauken
samt Zubehör

Fachmännischer
Reparaturservice

Orff-Instrumentarium
Schlagzeug



NEUBAU UMBAU
RENOVATION
KUNDENGIPSEREI
EGELER LUTZ AG
BAUGESCHÄFT

Me het sich friehner vvyll meh droffe
 im Wartegg, s isch au vvyll meh gloffe.
 Am Fasnachts-Zyschtig hett me do
 ab zwelfi znacht ain uusegloh.
 S sin d Zyschtig-Ziigli zämme gsässe,
 hänn aine gnoh und d Zyt vergässe,
 drum hesch am Mittwoch denn persee,
 e Hufte blaichi Gsichter gseh.
 En aigni Gugge het s au gäh,
 die het sich s laider nit loh näh
 am Zyschtig au im Wartegg z schränze
 und welle, doch nit kenne glänze,
 mit Frauepower, meh als aini,
 so schlächt gspiilt het glaub z Basel kaini.
 Um Wälte besser, fascht perfäggt
 het s als bim Bossert Werni gfäggt
 am Zyschtig, s isch e High Light gsi
 und au dr Willy Bitterli
 het aim mit Witz verzelle gschlaucht
 und d Stimpe als dur d Nase graucht.



Im Bööberli hesch am en Oobe
 dr Wartegg-Wirt gheert ummetobe,
 e so goht s nit, dasch s Maximum,
 y bring die Kaiben alli um!
 Was isch bassiert? Im Hefli unde
 hänn d Schieler lääri Fläsche gfunde,
 scheen gordnet in Harrassen in,
 erfinderisch wie Buebe sin,

**Alles zum
Drumme für
Fraue und
Männer
griegsch bim
Schlebach!**



Riehentorstr. 15, 4058 Basel, T 061 692 30 80, www.schlebach.ch

hänn si die Fläsche retourniert
am Buffet und dr Stutz kassiert.
Ganz friehner het men amme do
Kaugummi kennen uuseloo.
S Gäld yyne und denn hätte selle
so farbig scheeni rundi Belle
uuse ko, dasch immer gange,
doch aimool isch s denn blyybe hange.
E Drummelschieler het denn gfunde,
är well uff d Belle, uff die runde
nit gärn verzichte und het glopft,
doch s blybt druff immer no verstopft.
Kai Gäld meh und au nyt zem kaue,
drumm het är um so feschter ghaue.
Nyt goht, denn isch er mit em Schlegel
deert yyne wo sunscht in dr Regel
dr Bollen uuse kunnt und druggt,
druff git s e Knall, es isch verruggt,
sehsch Bellen ummenander hipfe
und unter d Disch in d Egge schlipfe.
S ganz Wartegg isch voll Kugele
wo ummenander rugele.
Dr Baizer isch im Dreyegg gsprunge,
doch isch ihm das nit wirgglig glunge.
Du setsch uff Kugele nit danze,
sunscht fliegsch wie är, glatt uff dr Ranze.



Musikalisch wurde der Abend von
den drei Pfeiferinnen Annika Julliard,

Barbara Näf, Mirjam Meyer und dem
Tambour Lukas Minder umrahmt.





Bühler Dental Technik AG

Schaffhauser Rheinweg 115

CH-4058 Basel

Tel. 061 691 86 88

Fax 061 691 46 33



Sanitär

Spenglerei

Bedachungen

Sanitär-Planungsbüro

Ausgebauter Reparatur-Service

Urs Schaub AG, 4102 Binningen

☎ 061 421 61 80

www.ursschaubaq.ch / info@ursschaubaq.ch

An den Tischen wurde zurück geblendet «Waisch no?...», aber auch voraus geschaut «Was/Wie wird äggscht?»

Für viele von uns ist es natürlich schade, dass das «Alte Warteck» – unsere Cliquenheimat über Jahrzehnte – bald abgerissen werden soll und somit das Sterben von alten Beizen leider seinen Fortgang nimmt. Auf der anderen Seite war die Entwicklung des «Alten Warteck» in den letzten Jahren derart negativ, dass einem

der Abschied nicht so schwer fallen dürfte.

Ausblick:

Nach der Volksabstimmung vom 23. November 2013 wird es nun ziemlich sicher so kommen, dass das «Alte Warteck» nun definitiv irgendwann im Jahre 2014 abgerissen wird und einem Hochhaus-Neubau weichen muss. Wir werden dann sehen, wohin es unseren Stammtisch treiben wird.



En enigmatische Wiehnachtsbummel 2013

Was isch das: Es isch elfi am Morge, mr schryybe dr 14. Dezämber 2013, dusse schiffts wie lätz, und öbbe 30 VKBler stöhn im Stäägehuus vo dr Clarastroos 57 und warte gspannt, dass öbbis bassiert. Als glaine Tipp: Die änglisch Übersetzig vo däm Eraignis haisst «Christmas Bömmel», die spanisch «Botellon de Navidad».

Uff jede Fall sinn mir, nachdäm mir s erschti Rätsel glöst und verstande hänn, dass dr VKB-Wiehnachtsbummel 2013 aagfange het, an d Hammerstroos in Hahn gloffe. Dort hets denn emool zum Brunch Bier und Schwyynswürschtli gäh. Denn hänn uns d Organisadoore in 4 Grubbe

uffdaild, nämmlig in d Grubbe «Änisbröödli», «Mailänderli», «Zimtstärne» und «Bruunsli». Zuedäm het unser OK für jedi Grubbe non en Obergutzi bestimmt und däm e Couvert in d Hand druggd.

So und denn sinn die VKB-Wiehnachtsgutzigrubbene fyyn süberlig nach Sorte drennt in d Stadt ussgschwärmt. Guet gluunt und voller Spannig hänn d Gutzi-Tscheffes die Couvert mit de vermaintlige Inschtruggtione uffgmacht. Zur allgmaine Verblüffig hänn mir aber kaini klare Befähl, sondern chiffrierti Botschafte in däane Couvert gfunde. Dr wyteri Ablauf isch drvo abhängig gsii, öbs

RÖSSLI

HOTEL RESTAURANT



DAS TRADITIONSHAUS IM HERZEN VON ALLSCHWIL

Helles, freundliches Ambiente
Speiserestaurant mit Gaststube,
Terrasse, Sälen bis 120 Plätzen

Hotel mit 24 Zimmern

Feines aus Küche und Keller

Restaurant Mittwoch Ruhetag
(grössere Anlässe auf Anfrage)



KOCHART
WERDENBERG

Landi-Schüre

CATERING

Tel 061 486 96 96
hotel@roessli-allschwil.ch
www.roessli-allschwil.ch

Familie Werdenberg-Zihlmann



Warteck. Das unverschämte Bier.

uns glingt uss däne NSA-resischtänte Botschafte dr jewylig nägschdi Boschte usezfinde und eso Schritt für Schritt zum Ändzyl mit 4 Buechstabe z ko. D Entschlüsselig vo däne Enigmas het dr gsamti Intellekt und die ganzi

ere sehr lääbige Art und Wyys jedem vo uns no unbekannti Aschpäggt vom Braue überebringe.

Nachdäm vo Malz und Gärschte präggdem vorwiehnachtlige Nomi-daag simmer denn ins Warteck go



Uffmerksamkait vo jedere und jedem beasprucht. Um die nötiigi Konzentration z bhalte hänn mir d Befriidigung vo de elementare körperlige Bedürfnis druff beschränggt im Körper gniegend Flüssigkait zuezfieri. Die konzentrierti Arbet und s striggde Yyhalte vo de physiologische Prioritäte het sich aber usszahl. Alli Grubbe hännns s Zyl mit 4 Buechstaabe usegfunde und hänn sich im ene Zuestand vollschder Euphorie im MUTZ wider droffe. Dört hämmer no aine gno und sinn denn ins Gundeli gfare, in d Brauerei «Unser Bier».

Dr Brauerei-Gründer het ys denn in ere Präsentation d Gschicht vom «Unser Bier» erläuteret. Während synere Reed het er bemerggt, ass es dr Wingi vor Begaischterig ab dämm mit Neuigkaite und technische Finnesse nur so gschpiggttem Vordraag uff sym Stuel nümmi usshaltet. Er het ihm verdanggenswärterwyys s Wort übergäh. Mr hänn nid schlächt gstuunt, ass es dr Wingi fertig brocht het, in

Znacht ässe. Dört het is allerdings s knackigschde Rätsel vo däm Daag erwartet. Und das het kaini oder kaine könne lööse. Do hänn alli die wyssi Fahne ghisst. Es het nämmlig niemerz usegfunde, was die haissi, gäali Flüssigkait gsi isch, wo uns in Caquelons serviert worden isch. Gässe, nai besser, verschlunge hämmer trotzdem und grangg worden isch au niemerts drfo. Wie haissts so schön, «was ich nicht weiss macht mich nicht heiss!».

Nochhär het s OK dr offizielli Dail vo däm Daag beändet. Mr sinn, nom ene gmainsame Halt im Hahn, denn in die wiehnachtligi Stadt ussgschwärmt und hänn byn e baar Bier dä Daag gmietlig lo ussklinge.

Aine het während däm Bummel gsait, ass me by dr Organisation vom ene VKB-Wiehnachtsbummel nüd ka falsch mache. S OK het bewiise, ass me vyyl ka richtig mache. Danggschön vuylmool fürs Organisiere.



Dr V...K...G.e

Brücken schlagen – mein erster VKB-Anlass!

Schon mal so viel vorweg – ich weiss gar nicht mehr genau, wann ich an diesem Abend wieder zu Hause ankam... Offiziell begann der Anlass «Brücken schlagen» an einem sommerlichen Freitagabend im September. Etwa 25 Gruppen zu je 6 Tambouren aus verschiedenen Basler Cliques wurden zu beiden Ufern des Rheins verteilt, um einen 5er-Ruf quasi im Zickzack jeweils von der einen

nen Schluck aus der Flasche reichte, so nahm die Trommel-Frequenz bald stetig zu und machte dem Namen «Brücken schlagen» alle Ehre. Die 5er-Rufe grälleleiten nur so den Rhein herunter und ihre Echos spiegelten sich von Ufer zu Ufer und von zu Brücke zu Brücke. Nach kurzem Durchatmen spielten alle Gruppen gleichzeitig eine Retraite und zuletzt nochmals eine Serie 5er. Das vernetzte Trommel-



zur anderen Uferseite von der Mittleren Brücke bis hinunter zum Rheinhafen weiterzugeben. Bei diesem experimentellen Klangprojekt ging es also vor allem um das mehrfache Spielen eines einzelnen 5er-Rufs – für mich als VKB-Jungtambour mit Migrationshintergrund und noch einigen Repertoire-Lücken eine optimale erste Auftritts-Gelegenheit. Die VKB war mit 2 Gruppen im Bereich Klingental-Fähri und Kaserne vertreten. Kurz nach der Begrüssung und dem Anstossen mit der ersten Runde Bier hörten wir auch schon 5er-Ruf Nr. 1 herannahen und gaben das Signal synchron an die nächste Gruppe weiter. Während es anfänglich zwischen den einzelnen Streichen noch längstens für ei-

Orchester bot den Zuschauern am Ufer und zu Wasser ein einzigartiges Spektakel, welches am Ende mit viel Applaus verdankt wurde!

Als Dankeschön fürs Mitwirken wurden alle Gruppen zu einem Apéro im Rheinhafen eingeladen – mit «Freibier etc.» (Zitat Einladung). Wir begaben uns zur Schiffflände, wo wir mit dem «Basler Dybli» Schiff abgeholt wurden. Die meisten Tambouren wurden bereits Rheinaufwärts eingesammelt und mit ordentlich Getränkengutscheinen ausgestattet. So empfing uns dann nicht nur das Schiff sondern auch die Passagiere mit einer leichten Schlagseite. Die After-Show-Party im Rheinhafen mit gleichzeitiger Vernissage der Lichtinstallation «Lichtsze-

VKB Kaller

**Willsch unsere Kaller reserviere
duesch em Michel delifoniere!**

Alli Kallerreservazione laufe über e:

Michel Brodbeck

e-mail: michel.brodbeck@roche.com

Telefon: 076 580 08 34



STAHL
&
Schruubel

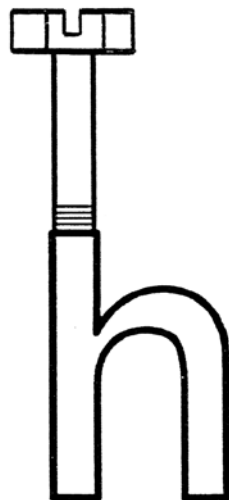
im Glaibasel
AMERBACHSTRASSE 39

Ladenöffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 07.30 bis 12.00 Uhr

Montag, Mittwoch + Freitag 14.30 bis 18.00 Uhr

Am Samstag 08.00 bis 12.30 Uhr



Stephan Roth

Parkplatz vor dem Haus !

Tel: +41(0)79 386 10 12

ne – Dreiland» dauerte knapp zwei Stunden, bis die Getränkequellen endgültig versiegt. Kurzerhand wurde beschlossen, das Fest in der Stadt weiterzuführen. Trommelnderweise marschierte die wilde Horde in Richtung Innenstadt – zuerst durchs Industriegebiet und dann immer weiter in dicht besiedeltes Gebiet. Nichts konnte den unbewilligten Fasnachtszug stoppen – auch nicht die Politesse

der Tramlinie 8 mit einem Drummelmarsch beunglückt!

Beim Restaurant Schafleck kam die verrückte Trommelgruppe dann endgültig zum Stillstand, um sich mit zahlreichen weiteren Fasnachts-Promis zu vereinen, welche an diesem Freitagabend noch im Glibasel unterwegs waren. Und so klang der Tag, von dem einige sagten «das wird i no mine Grosskinder verzelle...», noch




an der Klybeckstrasse, welche freundlich umlaufen wurde – fast so elegant, wie wenn sich das Feld an der Tour de France um einen Verkehrskreisel herum teilt. Zwischen den Haltestellen Feldbergstrasse und Kaserne wurden sogar noch die Passagiere in

lange aus – mit dem Charme einer einzigartigen Sommerfasnacht. Es war schön, dass ich mit dabei sein durfte und werde den Anlass noch lange in bester Erinnerung behalten!


Andi Stoffler



Enothek Christian Nussbaumer, *Basels ersterklassiger Treffpunkt für Weinliebhaber*



Mehr als 150 verschiedene Sorten aus der ganzen Welt erwarten Sie im angenehmen, lichtdurchfluteten und rauchfreien Ambiente der Enothek. Erleben Sie kompetente Beratung zu Weinen, Winzern, Weingütern und Lagen. Degustieren Sie feinste Tropfen und geniessen Sie dazu Köstlichkeiten wie Antipasti oder feinen Käse.



Nebst dem breiten Weinangebot erwartet Sie eine grosse Auswahl von Wein-Accessoires, Spirituosen und Geschenkartikeln. Die Lokalität eignet sich bestens für private und geschäftliche Anlässe bis 50 Personen. Sie verfügt über eine komplette Veranstaltungstechnik mit Laptop, Beamer, Grossleinwand und Musikanlage für Präsentationen und TV-Übertragungen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

ENOTHEK
CHRISTIAN NUSSBAUMER

Weinloft GmbH
Grenzacherstrasse 62
CH-4058 Basel

Tel. +41 (0)61 683 33 66
Fax +41 (0)61 683 33 67
info@weinloft-basel.ch
www.weinloft-basel.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag
ab 14.30 Uhr bis 24.00 Uhr
Übrige Zeiten nach Vereinbarung
Nichtraucherlokalität



Lieber Ueli-Redaktor

Jetzt ist es soweit, dachte ich mir, und fasste mir ein Herz. Jetzt – endlich – ein Leserbrief, ja jetzt muss es sein. Nachdem ich mir seit unzähligen Ueli-Nummern die Kolumne auf ca. Seite 2 bis 3 oft nur mit einem erzwungenen Schmunzeln zu Gemüte führte, trifft diese Ausgabe den Kern der Wahrheit, den Schuss ins Schwarze, den Pfeil ins Apfel-Bütschgi, quasi.

Die Vorstellung, den «Ueli» nur noch als «E-Ueli» via digitale Medien lesen zu können, nein, das kann es nicht sein. Man soll sich das mal ausmalen: Du willst den «E-Ueli» auf Deinem iPad lesen. Nicht möglich, da die Tochter sich bereits die verpasste Model-Palim-Palim-Sendung mit Tante Klum reinzieht (das sait me hütt schynts e so). O.K. später halt... ausser mein Sohn spielt gerade FIFA 13 mit «Barcelona» gegen unseren FCB, und der gewinnt dann auch prompt noch 5 zu 3 (ja das gibt es bei diesen «Games»). Dann nach neun Uhr abends. Endlich Ruhe. Leider nein: «Du Schatz, ist es O.K. wenn ich noch rasch die verpasste Folge von «Private Practice» schaue... so kann ich dazu auch noch bügeln und telefonieren.» Aber sicher doch, kein Problem. Ich lese meinen «EUE-LL» oder wie er jetzt heisst halt einfach am Morgen vor dem Frühstück... vor- ausgesetzt der Akku ist noch ganz bei Trost bzw. bei seinen Kräften. Fehlanzeige. Ich schwelge kurz in die alten Zeiten zurück, als Papier eben noch geduldig war und auch dann gelesen werden konnte, als bei allen das elektrische Licht ausgegangen ist. Am besten mit einer Kerze auf einem stillen Örtchen oder so... (also wenn me das nümme dörf?).

Auch das mit den Noten auf dem Handy... so was. Mit Papier war das

ganz anders. Da sagst Du als Inschtruggder die «Die Alte Schwyzer» an und die Sucherei geht los. «Wo han ys jetzt... unter «D» oder doch «S»...?» ...und ebbe: wer die Noten nicht findet, der übt nicht zu Hause. Da war diese Angelegenheit auch schon mal geklärt. Heute? Pah. Einmal mit dem Klöpferfinger auf die Scheibe «drauf-dööbeln» und schon poppt der richtige Marsch auf. Egal, ob man den je schon gesehen hat oder nicht. Geschweige denn gepfiffen oder getrommelt. Aber ganz sicher schon mal per E-Kopie im MP3 Format in die Ohrmuscheln gesäuselt bekommen. Tönt gut. Warum soll ich noch üben?

Da liebe ich mir halt doch noch die alte Papierromantik, als auch Wertpapiere noch etwas wert waren. Aber jetzt muss ich leider aufhören. Ich habe nämlich gerade eine E-Mail bekommen... Und zwar vom Ueli Redaktor: «Wir haben eine neue Mail Adresse. Neu und ab sofort gültig!».

Ja lieber Redaktor, dieses Mail hättest Du auch Dir selbst schicken sollen, weil im Impressum Deines traditionellen Papier-Uelis immer noch die alte Mail Adresse steht. Dem sagt man heute «copy-paste» Fehler und hat natürlich nichts mit der Zahn-Paste zu tun.

In diesem Sinne freue ich mich schon ganz digital auf die nächste papierige Ausgabe mit der Nummer 136 und weiteren tollen Berichten, die ich gemütlich in aller Ruhe – und ohne, dass mir ein Akku irgendwas vorschreibt – lesen kann.

Herzliche Grüsse vom Pfyfferschlyffer
– ein treuer Ueli Leser

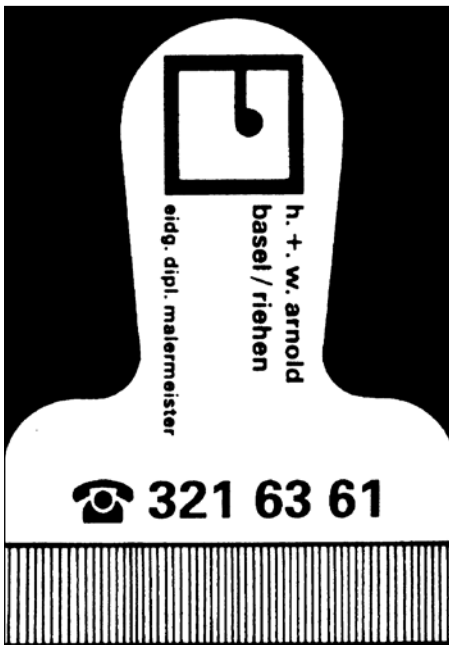


Fasnachts-Zeit

Immer wieder höre ich in meinem Fasnachts-Bekanntenkreis Aussagen wie: «In diesem Jahr kann ich keine Fasnacht machen, ich habe einfach keine Zeit» oder «ich habe so viel zu tun, ich weiss noch nicht ob ich an der Fasnacht teilnehmen kann». Ich überlege mir dann immer, wie kann man keine Zeit haben, um Fasnacht zu machen? Erstens weiss man in der Regel relativ früh, wann die nächste Fasnacht stattfindet (siehe Morgestraich-Rechner auf www.fasnacht.ch) und Zweitens geht die Fasnacht ja nur drei Tage. Ok, man muss dafür vielleicht noch die eine oder andere Übungsstunde besuchen und es braucht ein wenig Vorarbeit in den verschiedenen Kommissionen. Aber auch das ist doch irgendwie machbar. Haben diese Leute eventuell einen Planungsfehler gemacht und plötzlich gemerkt,

dass sie während der Fasnacht an eine Klassenzusammenkunft in Timbuktu eingeladen sind? Oder haben sie sich, auf Empfehlung ihres Chefs, an einen Esoterik-Workshop angemeldet, der genau an den drei Fasnachtstagen stattfindet? Oder ist es vielleicht ganz einfach so, dass wir uns je länger je mehr zu wenig Zeit nehmen für die wirklich schönen Dinge im Leben? Wir rennen von Termin zu Termin, kommen abends nicht vor 21.00 Uhr nach Hause. Wir fliegen gefühlte fünf Mal im Jahr rund um die Welt. Wir starten ein neues Projekt nach dem anderen. Unsere Terminkalender sind übervoll. Wir haben für alles Zeit, nur haben wir keine Zeit mehr, um uns bewusst für etwas Zeit zu nehmen. Zeit zu nehmen, um zu geniessen, um zu erleben, um die Gesellschaft zu pflegen und um unseren Hobbies nach zu gehen. Aber genau die Fasnacht bietet doch all dies wunderbar. Ein «all-in-one-Package» wie man heute so schön sagt. Die Fasnacht ist zudem auch ein Ventil. Man darf bisig sein, man darf Dampf ablassen und die Meinung äussern, ohne dass man dafür gerade mit einer Kündigungsdrohung oder einer Versetzung nach Ouagadougou rechnen muss. Die Fasnacht ist eine kurze Zeit voller Emotionen und Leidenschaften. Eine Zeit für Verrückte und Spinner, für Geniesser und Schwelger, für Kreative und Humorvolle, für Stille und Laute, für Kleine und Grosse, für Junge und Alte, eine Zeit für Alle!

In wenigen Tagen ist es wieder soweit. Die «drey scheenschte Däg» stehen kurz vor der Tür. Am 10. März um punkt 04.00 Uhr heisst es wieder «Morgestraich vorwärts Marsch». Die Vorbereitungen für die Fasnacht sind na-



hezu abgeschlossen. Viele unermüdliche Helfer haben auch in diesem Jahr die Zeit gefunden, vier wundervolle VKB-Züge auf die Beine zu stellen. Es ist nicht selbstverständlich, in Zeiten, in denen immer mehr Leute weniger Zeit haben, Schaffer und «Chrampfer» zu finden, die sich um Sujets, Kostüme und Larven kümmern. Darum gebührt ihnen an dieser Stelle mein ganz besonderer Dank.

Ich wünsche all jenen, die sich entschieden haben, aus Zeitgründen oder weil sie zum Beispiel der Meinung sind, Skiferien seien weniger zeitintensiv, dass sie die Fasnacht unglaublich vermissen. Ich hoffe, dass sie im nächsten Jahr wieder Zeit finden, um für die Fasnacht Zeit zu haben.

Allen, die Fasnacht machen, wünsche ich eine unglaublich tolle Zeit. Tauchen wir ab in 72 unendliche Stunden. Geniessen wir es, Zeit zu haben für die schönen Dinge im Leben. Geniessen wir jeden Trommelwirbel und jeden Piccoloklang. Geniessen wir unsere Laternen und Requisiten. Geniessen wir die Zeit mit Freunden verbringen zu dürfen, mit ihnen zu musizieren und zu intrigieren. Geniessen wir diese magische Zeit.

Ich wünsche uns allen eine wunderschöne Fasnacht 2014!

Herzlichst

Andreas Kurz
Präsident



 **ak office** GmbH

«Gönnen Sie sich
auch mal eine Pause!»

Wir helfen Ihnen dabei*



Administration, Rechnungswesen, Design Beschriftungen

www.akoffice.ch



Roland Bader

Ist es ein gutes oder ein schlechtes Zeichen, wenn man mit einem Menschen mehr als 40 Jahre in der gleichen Clique Fasnacht macht, hunderte von Übungsstunden besucht, an zahlreichen Anlässen teilnimmt, und nach seinem Tod feststellen muss, dass man ihn eigentlich gar nicht so richtig gekannt hat? «Weder noch» wird die Antwort lauten, es handelt sich wohl um einen normalen Nebenumstand einer Vereinszugehörigkeit.

Spontan erinnere ich mich an zwei Erlebnisse mit Roland: 1982 begleitete die VKB-Pfeifergruppe die Tambouren des «Barbara-Club» an die Fasnacht in Chur. Ich teilte das Hotelzimmer mit Roland, genau gesagt mit seiner Sporttasche. Das fasnächtliche Treiben in der Bündner Metropole hat ihm offenbar so gut gefallen, dass er mit einigen Kollegen «durchgemacht» und das Zimmer nur zum Duschen und Umziehen genutzt hat. Just 30 Jahre später, am Charivari 2012, stellte mir Roland im Sancho-Pancho-Keller ausführlich seine Ferienpläne vor, was zur Folge hatte, dass wir den Bühnenbereich – mit dem Piccolo in der Tasche und der Larve in der Hand – genau in dem Moment erreichten, als sich der Vorhang öffnete. Geistesgegenwärtig versteckten wir uns hinter dem Vorhang, wo wir verschmitzt lächelnd den «Gugger» genossen und uns anschliessend wieder in die Gruppe einschlichen.

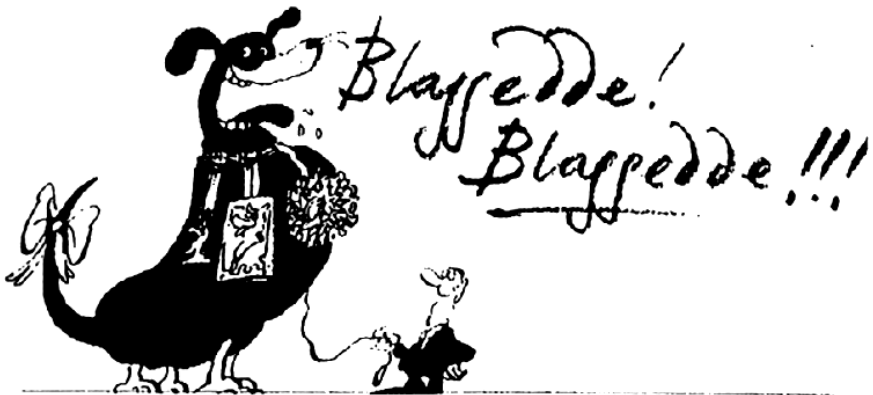
Roland war seit seinem Eintritt 1964 in die Pfeiferschule ein überzeugter VKB-ler und begeisterter Fasnächtler. Vermutlich seiner Familie zuliebe und weil er sich auch in einem Schützenverein engagierte, übte er trotz seiner Einsatz- und Hilfsbereitschaft nie eine Vorstandstätigkeit aus. Die Familie bedeute ihm viel. Er war stolz auf seine Töchter Daniela und Sabrina, was unschwer aus seinen Erzählungen zu vernehmen war. Roland erzählte gerne und man hörte ihm gerne zu, wenn er mit seiner tiefen, voluminösen Stimme seinen Arbeitstag zusammen fasste, den



FCB kritisierte oder von seinen Ferienerlebnissen in Südfrankreich oder am Titisee schwärmte. Leider musste er auch immer wieder über gesundheitliche Probleme, Unfälle oder berufliche Rückschläge berichten. Im Stile eines Stehaufmännchens hat Roland dank seiner positiven Lebenseinstellung immer wieder auf den richtigen Weg zurück gefunden. So erstaunte es mich nicht, dass er im vergangenen Juli trotz eines Klinikaufenthalts an der Tattoo-Parade mitgewirkt hat. Voller Zuversicht lobte er seinen neuen Therapeuten. Ich ahnte damals nicht, dass es mein letztes Gespräch mit Roland und dessen letzter Einsatz als VKB-Pfeifer sein sollte. Seine imposante Stimme verstummte am 6. November 2013 für immer.

Im Frühling wird die Familie Bader einen Gedenkabend veranstalten. Es wäre schön, wenn auch einige Freunde von Roland aus der VKB-Familie teilnehmen würden.

23.1.2014/Urs Aeschbach



...nadyrlig vom Blaggedde-Müller*
wo au tolli Granz-Medallie
und wunderbari Pin liiferet!

rené f.müller ag

* syt mee as 75 Joor!

Belchenstrasse 16 / 4054 Basel
Telefon: 061-302 22 11 / Fax: 061-302 44 66

ZJTPF in Erlinsbach



Mit Zug und Auto ging es am Samstag morgen mit Sack und Pack los auf Erlinsbach im «schönen» Kanton Aargau. Nach dem Eintrommeln auf einem standesgemäss vernebelten Bauernfeld, waren die Finger und Handgelenke mehr oder weniger warmgetrommelt und die ersten Tambouren bereit, um frühmorgens gegen 10 Uhr vor der Jury ihr Können unter Beweis zu stellen. Mit dem Aufbau von Doubles und Wirbel war die Arbeit aber noch nicht getan. Im Zickzack ging es von Festsaal zu Turnhalle und von Schulhaus zu Landgasthof, wo die ausserwählten Märsche zum Besten gegeben wurden. Nachdem alle Tambouren in der Einzelkategorie an der Reihe waren, wurde Nathalie, die als einzige bei den PfeiferInnen an den Start ging, von uns unterstützt. Nachdem sie ihre Märsche aus dem Piccolo gezaubert hatte, gingen wir

gemeinsam zurück zum Festgelände!

Ein Bus brachte uns schliesslich zu unserer Unterkunft, einem heimeligen Luftschutzkeller, der, wieso auch immer, im Kanton Solothurn lag. Da die meisten aber noch lange nicht an Nachtruhe dachten, kümmerten uns die fehlenden Matratzen auch nicht weiter. Die Stimmung war wie immer ausgelassen und fröhlich. Zurück beim Festgelände, wiederum im Kanton Aargau, suchten wir uns einen geeigneten Platz, um für unseren Auftritt in der Gemischten Gruppe zu üben. An der Routen Symphonie wurde eifrig gefeilt und geschliffen, bis der Marsch ziemlich gut über die Felder hinweg erklang. Guten Mutes und mittlerweile hungrig, gingen wir der Nase nach zum Znacht. Nach dem Znacht wurde verkündet, wer es unter die Finalteilnehmer geschafft hat. Jo-



scha schaffte zu aller Freuden, den Sprung ins Final und durfte am Abend einen Marsch und eine Komposition vortrommeln. Die VKB-Jungen sahen und hörten einen «Drummler» und «Giubileo» vom feineren. Gepackt von der Trommel- und Pfeiferlust gässeten wir in den Abend hinein. Als es am schönsten war, verliessen uns Joscha und Stephan, um sich für das Highlight des Abends einzuwärmen. Stephan stand zuerst mit der Top Secret Drummelschuel auf der Bühne. Nachdem die Jungen eine super Show abgeliefert hatten, marschierte Joscha mit dem grossen Top Secret Drum Corps ein. Wem es nicht eiskalt den Rücken hinab lief, der hatte etwas nicht ganz verstanden. Nach dieser fulminanten Darbietung war die Stimmung im Zelt bereit für eine lange Nacht. Die jüngsten der Jungen begaben sich dann langsam zurück zur Unterkunft, um sich ein wenig auszuruhen. Die gealterten der Jungen Garde feierten bis in die frühen Morgenstunden. Nach einigen wenigen Stunden Ruhe kämpfte Fabian Stalder mit dem

Narkoseschlaf der Hombergers. Nachdem alle ihre Sonnenbrillen gefunden und montiert hatten, konnte es los gehen. Beim Festgelände kehrten wir zu unserem Übungsplatz zurück, um uns für unseren anstehende Auftritt vorzubereiten. Warmgetrommelt und eingepiffen waren wir bereit, um die Bühne zu stürmen. Nach einem Arabi und einer gelungenen Routen Symphonie hatten wir den letzten Auftritt des Festes gemeistert. Auf dem Programm stand dann auch schon die Rangverkündigung. Einer der begehrten Kränze ging für den achten Platz an Joscha. Der Rest der VKB-Delegation durfte sich mit soliden Mittelfeld Rängen zufrieden geben. Das letzte Highlight eines durchs Band gelungenen Tambouren- und Pfeiferfests, war der souveräne dritte Rang mit der Gemischten Gruppe. Nach diesem ersten Vorgeschmack auf die Fasnacht war zumindest bei mir die Vorfreude voll lanciert!

E schöni Vorfasnacht!

Fabian H.



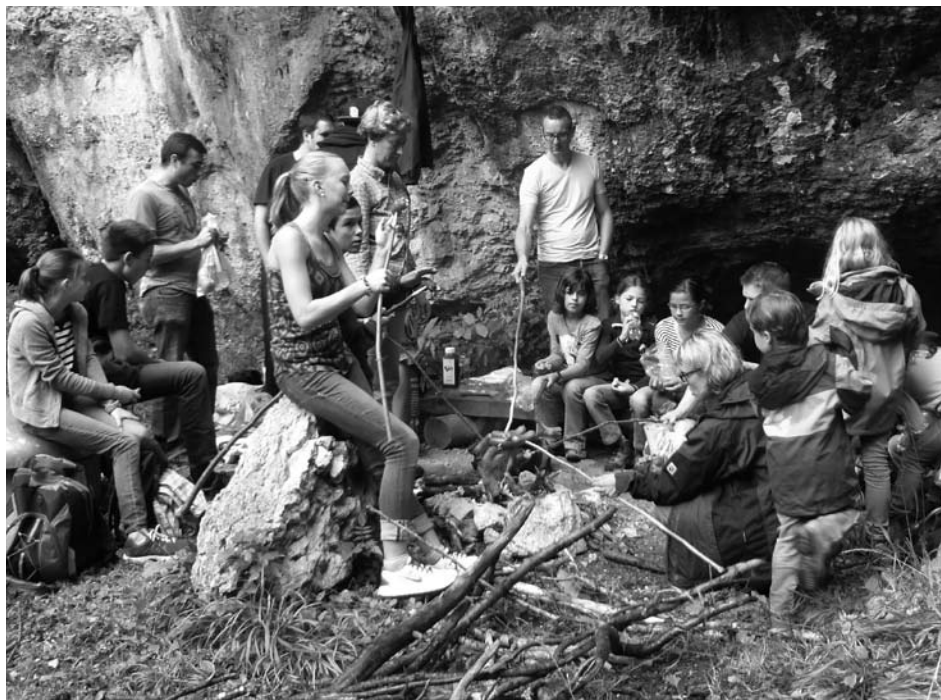
VKB-Weekend in Hochwald

Wir trafen uns beim Messeplatz und ludeten unser Gepäck in die Autos ein. Dann gingen wir mit dem Tram in Richtung Aesch. Anschliessend spazierten wir nach Hochwald. Als wir ankamen gingen wir in die Zimmer und versorgten unser Gepäck. Danach übten wir für das ZJTFF. Als wir fertig waren, spielten wir Schittliverbannis und andere Spiele. Es gab etwas Feines zum Essen,

danach spielten wir nochmal. Als es dann dunkel wurde, gab es ein Lagerfeuer. Am nächsten Morgen packten wir die Sachen zusammen und assen noch gemeinsam Frühstück. Dann machten wir uns auf den Weg nach Hause. Obwohl es auf dem nach Hauseweg geregnet hat, hatten wir alle sehr viel Spass.

Julia und Lisa





*GST Garten- und
Gebäudeservice*

Gartenbau und Gartenunterhalt
Kleinreparaturen im und ums Haus
Haus- und Wohnräume



Peter Thüning Grenzacherstr. 515 4058 Basel

Tel. 079 820 20 30

www.gstgartenservice.ch Mail info@gstgartenservice.ch

Weihnachtsessen Alte Garde 2013

Eine stattliche Anzahl Altgardisten mehrheitlich mit Anhang trafen sich zum bereits traditionellen Weihnachtsessen im festlich dekorierten Saal vom Restaurant «Rössli» in Allschwil. Ein herzliches Dankeschön geht an unseren Kellerwirt für die tadellose Organisation und an den Ehrenobmann für die Gestaltung der kreativen Weihnachtskarte sowie an den Obmann für den Weintransport.

Wie im Vorjahr war unser Tambour und Rössliwirt bereit, den süffigen VKB-Wein in seinem Etablissement auszuschenken. Die Einnahmen daraus fliessen vollumfänglich in die Kellerrasse der Alten Garde. Lieber Hansruedi und liebe Bea: Vielen Dank für Eure grosszügige Geste und die stets angenehme Gastfreundschaft.

Vor dem Dessert überraschte uns Peter Marrer mit einer humorvollen VKB-Weihnachtsgeschichte in Versform. Die Begeisterung im Saal war spürbar und «Apostel Petrus» erhielt für seinen sensationellen Auftritt einen verdienten, grossen Applaus. Zur Er-

Das vom Rössli-Team stilvoll servierte Weihnachtsessen war wiederum ein kulinarischer Hochgenuss:

Hors d'oeuvre Noël

Currysuppe mit Mango

Gefüllte Pouletbrüstchen
mit Rohschinken und Rotweinsauce
Mont d'Or-Kartoffel
Marktgemüse

Vacherin-Glace
Himbeer-Vanille

Und das alles zu einem sehr freundschaftlichen Freundschaftspreis!



innerung an den gemütlichen Anlass schliesse ich meinen kurzen Bericht mit einigen (stark gekürzten) Ausschnitten aus seiner «leicht abgeänderten» Weihnachtsgeschichte.

Dr Hampe vo Lieschtel Süd

Scho vor Christus hett e Kaiser welle
zueverlässig d Mensche zelle.
Doch unter dääre grosse Schaar
vo Mensche gitts e Liebespaar
wo sait: «Mir mache bi däm Shit
vo däm Auguschtus doo nit mit.
Mir baide göön jetz Hand in Hand
grad zruug in unser Härkunftsland.
Wie aber kunnt me zmitts im Winter
dur s Land vo Röömer und Korinther?
D «Easy Jet» hetts nooni gää
und d SBB wott niemer nää.

Wär d BVB nimmt, isch Plemplem,
denn soo kunnsch nie no Bethlehem.
S gääb schyyns bim Tram e glai Problemem
mit dääne Lüüt vom Laitsysteem.
Guet, d Rais per Drämmli wäär jo smart,
doch waisch nie, ob dr Rauschi fahrt.
Drum sait dr Sepp zue synnere Grytte:
«Also Du kaasch uff em Esel rytte!»

Denn frogt är no d Maria duuch:
«Findsch nit, Du haigsch e digge Buuch?»
D Maria muess denn mit em e llychte
Zwüschedoon em Josef byychte:
«S isch wirgglig woor, i grieg e Kind;
Drum suech e Hotel, aber gschwind!»

Dr Josef sait denn llycht verruggt:
«Oh Mary, hättsch doch d Pille gschluggt,
denn miesste mir nit» – höörsch ihn flueche –
«zer Wiehnachtszyt e Suite sueche!»
D Maria sait: «Hesch rächt, my Schatz
doch... z Costa Rica hätts no Platz...»

Luut schimpft dr Sepp vo Nazareth:
«Y bi mit ihre nie ins Bett,
denn d Mary hett, verdoria
fascht jeeden Oobe Kopfweh gha...
Maria sag, hesch Du mi bschisse?
hett Dir e Storch in d Schaiche bisse?»

«Nai, sait sii, s isch göttlig gange,
Ich haa unbefläggt empfangen»
Bi däären Uusreed lache d Oxe;
bassiert isch s in Verrichtigsboxe!

Wo s Päärli paanisch ummehetzt
merggt me: D Hotel, die sinn bsetzt,
doch als Rettig in däm Fall:
E mager Lager im en e Stall.
Und für dr Josef und sy Sippe
vom Möbel Pfister d Speerholzkrippe.

D Maria dailt dr Hebamm mit:
«Y verzicht denn uff e Kaiserschnitt!»

E Juubelschrei und s Kind isch doo.
Me singt «In dulci jubilo».



E Hirt, dä singt uus voller Lunge
 S isch z Bethlehem e Ross entsprunge.
 E Pfyffer pfyfft dr Wettstaimarsch
 und s Kind griegt aini uff en...
 Im Krippli gsehsch in stiller Nacht
 wie friidlig unsere OWI lacht.
 Sofort macht sich Mitlaid brait.
 Dää Neugeboore duet aim Laid
 will är füdleblutt im Krippli huust
 so, dass es alle Bsuecher gruust.
 Dr «Carlos», sait ain irritiert,
 dä hätt me schöner yyquartiert,
 Drum hool doch öbber für das Frätzli
 weenigschtens e glai Maträtzli.
 Doo kunnt s Verbott vom Pontifex:
 «Dr Hailand bruucht kai Bicoflex,
 e Fixlyyntuech uus Heu und Strau
 duet s für dr INRI sicher au!»

Und dann beschrieb «Apostel Petrus» ziemlich ironisch die überbordende
 (Party)-Stimmung im Stall und zählte im Klatsch-Stil auf, wer an Prominenz (vom
 Engel Gabriel bis zu den drei Weisen) so alles anwesend war, z.B. ein Wessel
 als Pausenclown mit Weihrauchkessel, worauf Maria eingriff mit den Worten:

Bestimmt sait d Mary, dass es batted:
 Weihrauch isch nur im «Fümoar» gestattet!



Weiter ging's mit:
 Es dringgt dr König Balthasar
 e Whisky-Cola an dr Bar.
 Dr Melchior hett au ain im Gool
 und frog: «Was gitts als Oobemool?»
 Und wie sich s ghöört für Traditioone
 gitts Schüüfeli und döörri Bohne.

Dann wurde in Bethlehem's Stall weiter gefeiert und gebechert bis Josef die
 Anwesenden zur Gruppenfoto versammelte und sie danach verabschiedete.

Petrus schloss dann mit:
 «Jetzt wünsch ich Euch uff jeede Fall
 für s näggscht Joor au vyyl Glügg im Stall
 Und dass für Euch e Liecht uffgoot
 wenn s an dr Wiehnacht vieri schloot.
 Ich wünsch Euch für die heiligi Nacht,
 dass nur für Euch dr OWI lacht.
 Das wünscht vo Härzen Euch: KAI Pfarrer.
 Nai, das wünscht Euch dr Peter M....



Eugen Weber

Am 14. Dezember 2013 ist unser Ehrenmitglied, Vortrübler und lieber Freund Eugi Weber nach längerer, mit viel Geduld ertragener Krankheit im Alter von 75 Jahren verstorben.

Eugi ist im Jahre 1948 als Trommelschüler in die Junge Garde der VKB eingetreten, in den Jahren von 1954-1965 hat er als Mitglied «pausiert», anschliessend ist er als Vortrübler wieder zurückgekommen. Nach zwei Jahren als Schreiber bei der Jungen Garde übernahm Eugi das Amt des Tombolachefs, als Plakettenchef und 2. Kassier im Stammverein.

1976 wurde Eugen zum Freimitglied ernannt, er war bis zu seinem Übertritt in die «Alti Garde» im Jahre 1987 nebst 2. Kassier auch noch Zugchef.

Kurz nach seinem Übertritt zu den älteren Herren übernahm Eugi das Amt des Kellerwirts und Koch, er verwöhnte die «Alti Garde» kulinarisch während 16 Jahren, Woche für Woche!! 2002 wurde Eugi zum verdienten Ehrenmitglied gewählt.

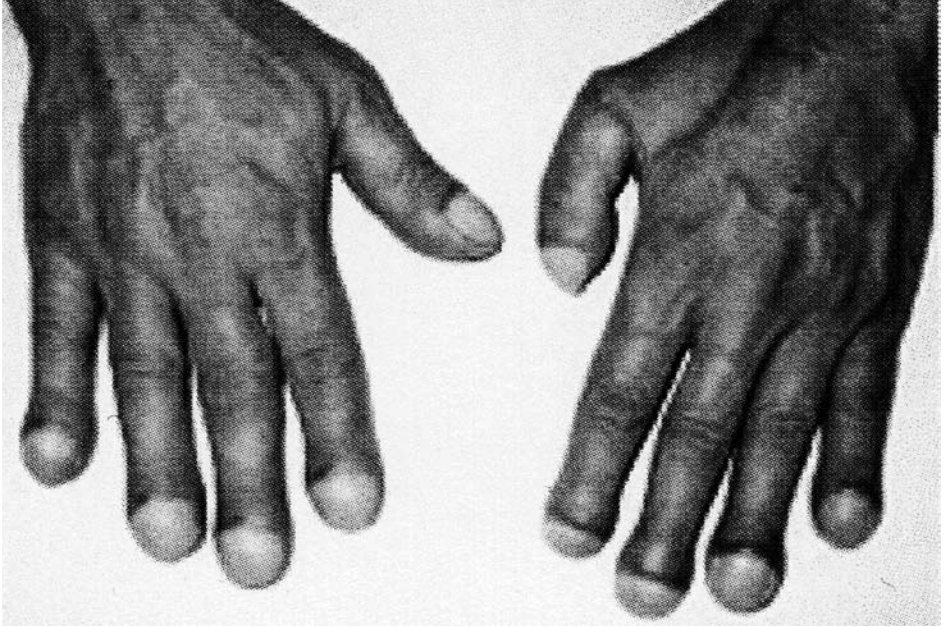
Eugen musste aufgrund gesundheitlicher Beschwerden längere Pausen einlegen, nach einer ersten, schweren Erkrankung folgte eine sehr erfreuliche Besserung, diese fast schon wundersame Genesung hielt allerdings leider nicht sehr lange an. Eugi erkrankte erneut, am 14. Dezember wurde er von seinen Leiden erlöst.

Eugen Weber war ein aussergewöhnlicher Mensch, sein Wirken und sein Engagement in der VKB war jederzeit vorbildlich, sein Tod hinterlässt eine grosse Lücke bei uns, er fehlt uns sehr. Wir werden Eugi ein ehrendes Andenken bewahren.

Markus Bühler, Obmann

Trommelschlegelfinger

lat. Digitus hippocraticus/engl. drumstick finger



Trommeln kann Ihre Gesundheit gefährden!

Carreisen

H A R D E G G E R

Lavaterstrasse 30
CH-4127 Birsfelden

**Umzüge
Möbellagerung**

Tel. 061 317 90 30, Fax 061 317 90 31, www.hardeggerag.ch, info@hardeggerag.ch

Nit vergässe...

Am beschte grad in Terminkaländer schryybe

23. März 2014

Bummel Jungi Garde und Binggis

30. März 2014

Bummel Stammverein und Alti Garde

6. - 7. September 2014

Ribeauvillé



**Redaktionsschluss Ueli Nr. 137:
31. März 2014**

Impressum

Redaktion

Christian Heitz
Steinbühlallee 155, 4054 Basel
Telefon P: 061 301 78 77
E-Mail: fam.heitz@bluewin.ch

Inserate

Dominique Gasser
Reuslistrasse 52, 4450 Sissach
Telefon: 079 957 54 94
E-Mail: dominique.gasser@bluewin.ch

Stammlokal

Restaurant Altes Warteck
Clarastrasse 59, 4058 Basel, Telefon: 061 681 40 10
VKB-Käller
Clarastrasse 57, 4058 Basel, Telefon: 061 692 55 67